

Ströme des Lebens

Ablauf Gottesdienst in Öschelbronn am Sonntag Exaudi, 16. Mai 2021

Lied Jesus Christus herrscht als König EG 123

*Christus spricht: Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen.
Johannes 12,32*

Begrüßung + Votum mit einfachem, gesprochenen Amen

Psalm 27 EG 714

Eingangsgebet

Himmlischer Vater,
wir danken dir,
dass wir an diesem Morgen wieder gemeinsam
vor dich kommen können,
um deinen Namen anzurufen.
Du siehst diejenigen,
die Durst nach Leben haben,
die sich wünschen, dass du ganz neu
in ihr Leben hineinsprichst,
und du siehst die Satten,
die von deiner Gnade reich beschenkt sind.
Gemeinsam kommen wir vor dich und bitten:
Lass uns Ruhe finden bei dir.
Hilf uns, eigene Gedanken abzulegen,
das Schöne und das Schwere
an deinem Altar loszulassen.
Öffne unser Herz für dein Wort.
Erfülle unseren Geist mit deinem Geist.
Miteinander und füreinander kommen wir in der Stille vor dich.

Stilles Gebet

Ich glaube, dass ich sehen werde die Güte des Herrn
im Lande der Lebendigen.
Amen.

Lied: O komm, du Geist der Wahrheit EG 136,1-4

Ströme des Lebens

Predigt zu Johannes 7,37-39

Liebe Gemeinde,

wer von Ihnen hatte schon einmal richtig Durst? Waren Sie schon einmal in einer Situation, als das Wasser fehlte, der Mund ganz ausgetrocknet? Die Sonne sticht vom Himmel, alles um einen herum ist dürr und staubig? Die Kehle brennt, die Augen sind verklebt und die Nase ist wund, die Beine werden unglaublich schwer und alles, woran man denken kann, ist: Wo gibt es etwas zu trinken? Der ganze Körper schreit geradezu nach Wasser wie ein Verdurstender in der Wüste...

Auf einen solchen Hilfeschrei antwortet unser heutiger Predigttext. Wir hören Worte aus dem siebten Kapitel des Johannesevangeliums. Dort heißt es:

*³⁷Am letzten Tag, dem Höhepunkt des Festes,
trat Jesus vor die Menschenmenge und rief laut:
»Wer Durst hat, soll zu mir kommen.
Und es soll trinken, ³⁸wer an mich glaubt.
So sagt es die Heilige Schrift:
›Ströme von lebendigem Wasser werden aus seinem Inneren fließen.«*

*³⁹Jesus bezog dies auf den Heiligen Geist.
Den sollten die erhalten, die zum Glauben an ihn gekommen waren.
Denn der Heilige Geist war noch nicht gekommen,
weil Jesus noch nicht in seiner Herrlichkeit sichtbar war.*

(Text: BasisBibel. Altes und Neues Testament © 2021 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart)

Herr, segne dein Wort an uns.

Das große Trankopfer

Jerusalem feiert das Laubhüttenfest. Aus dem ganzen Mittelmeerraum strömen Juden, um sich zu erinnern: Gott hat uns in der Wüste versorgt. Wir waren seinem Ruf gefolgt, haben Ägypten zu verlassen, um in das Land zu gehen, das er uns zeigen wollte. Wir ließen alles zurück, was uns bis dahin Sicherheit gegeben hatte. Wir waren obdachlos, Flüchtlinge und doch hat Gott uns Schutz gegeben. Die Laubhütten sind so, dass man aus ihnen den Himmel noch sehen kann – ein Zeichen dafür, dass Gott trotz allem da ist.

Am letzten Tag des Laubhüttenfestes gab es eine große Prozession zu den Quellen von Schiloach. Das Wasser dort nannte man „Wasser der Erlösung“ nach dem Wort des Propheten Jesaja: „Und ihr sollt fröhlich Wasser schöpfen von den Quellen der Erlösung“ (Jesaja 12,3). Hier an diesem Ort wurden die Könige aus dem Haus gesalbt. Am Laubhüttenfest schöpften die Priester das Wasser in großen Kannen und trugen es zum Tempel. Dort wurde es rund um den Altar ausgegossen und das ganze Volk jubelte.

Israel erinnerte sich damit an die Zeit in der Wüste, als Gott sein Volk mit Wasser versorgte. Als das Volk am Verdursten war, als es wieder einmal murrte und sich zurücksehnte nach Ägypten. Und als Gott seinem Volk dieses Murren vergab und Wasser schenkte, indem er zu Moses sprach, mit seinem Stab gegen den Fels zu schlagen und aus dem Fels eine Quelle lebendigen Wassers hervorströmte. Nun war der Altar war der Fels, der Ort der Versöhnung, und das Wasser war das Zeichen der Erlösung, das sichtbare und fühlbare Zeichen, dass Gott bei seinem Volk dabei war und es vor dem Tod rettete.

Das Trankopfer am Altar im Tempel vergegenwärtigte dieses Wunder. Man feierte den Glauben der Väter und Mütter, die schon lange verstorben waren, eine Legende aus grauer Vorzeit, lebendig im Ritual, ein religiöses Schauspiel, und für viele doch viel mehr als ein Spiel. Es war ihre Art, ein Teil dieser Geschichte zu sein, der Geschichte des lebendigen Gottes mit seinem Volk, der nicht aufgehört hatte, derselbe zu sein wie damals, als er Israel mit lebendigem Wasser versorgt hatte.

Die Quelle des Lebens

Und Jesus stand wie die anderen Pilger dabei, mit dem Rücken und sah, wie das Wasser rund um den Altar vergossen wurde, wie die Pfützen sich langsam verliefen und dann wieder versickerten.

Und er sah den Durst in den Augen der Menschen. Den Durst, der nicht allein mit Wasser gestillt werden kann. Und in diese Situation hinein löst er sich aus der Menge, ergreift das Wort und spricht eine unglaubliche Einladung aus:

»Wer Durst hat, soll zu mir kommen.

Und es soll trinken, ³⁸wer an mich glaubt.

So sagt es die Heilige Schrift:

›Ströme von lebendigem Wasser werden aus seinem Inneren fließen.«

Wie ein Wasserverkäufer tritt Jesus auf. Ähnlich wie die Verkäufer mit ihren Bauchläden in den großen Sport-Arenen, die Hotdogs, Würstchen und Getränke anbieten, so gab es damals auch wandelnde Kioskverkäufer, die den Pilgern etwas zu trinken anboten. Frisches Wasser aus dem Lederschlauch, frisch gebackenen Fladen, ein paar gedörrte Feigen.

Aber Jesus macht klar: Hier geht es um mehr als um den leiblichen Durst. Mit seinem Wort erinnert er an die Verheißung, die der Prophet Hesekiel ausgesprochen hatte (Hesekiel 47): Einmal wird der Tag kommen, an dem dieses Wasser nicht mehr versickert, an dem nicht nur symbolisch Wasser vergossen wird, sondern es wird eine Quelle aufbrechen aus der Schwelle des Tempels und Ströme lebendigen Wassers werden sich von dort aus nicht nur in das Land, sondern in die ganze Welt ergießen.

Jesus erhebt den Anspruch: „Ich bin diese Quelle.“ Und seine Jünger: Dieses Wasser, das ist sein Heiliger Geist. Und in den 40 Tagen zwischen Ostern und Pfingsten hat ihnen der Auferstandene vielleicht auch das in der Heiligen Schrift erklärt: Nicht das Wasser allein hat Israel am Leben erhalten, sondern der Glaube an den lebendigen Gott, der Geist, den er auf sie gelegt hat, seine Nähe, die sie trägt in allen Zeiten der Unsicherheit, der Wüstenzeiten, den Zeiten des Hungers, den Zeiten des Krieges und in den Zeiten der Seuche.

Ich bin dankbar für den Impfstoff und allen Segen, den unsere Ärzte bewirken. Aber den Durst nach Gesundheit, den Durst nach Leben werden sie am Ende nicht stillen. Es braucht mehr zu einem guten Leben, als gesund, satt und sauber zu sein – und auch für Geimpfte wird der Tag kommen, an dem sie ihr Leben zurücklegen in die Hand Gottes. Ohne seinen Heiligen Geist ist unser Leben nur wie Wasser aus einer Kanne, das ausgegossen wird und viel zu schnell auf dem trockenen Boden versickert.

Es wird nicht das Geld sein, das unsere Kirche rettet und nicht die Zahl der Mitglieder. Sondern ob Gottes Geist in uns lebt, wird darüber entscheiden, ob er uns weiterhin gebrauchen wird.

Und heute sagen wir mit dem Blick in den Nahen Osten: Nicht die Waffen werden Israel am Leben erhalten, so wenig wie die Waffen den Terroristen das bringen werden, wonach sie dürsten. Nicht die Rakete, die aus dem Gaza-Streifen geschossen wird und nicht die Drohne, die den Terroristen liquidiert, werden den Durst nach Leben stillen, der aus dem Durst nach Freiheit erwächst. Nicht in Israel, nicht in Syrien und im Iran, nicht in Nordkorea und nicht in Myanmar.

Diesen Durst nach Leben, nach Freiheit, nach Recht und Gerechtigkeit stillt keine Waffe, sondern alleine der Geist Gottes, alleine der Name Jesu und alles, was sich mit seinem Namen verbindet. Er hat kein anderes als sein eigenes Blut vergießen lassen, damit dieser Geist in diese Welt kommen kann.

Erfüllt von seinem Geist

Und ich bete für Menschen, die sich mit diesem Geist erfüllen lassen. Für das palästinensische Mädchen, das aufhört, den Lügen in ihren Schulbüchern zu glauben, die über die Juden verbreitet werden oder das ihren Vater bittet aufzuhören, zu den Waffen zu greifen und das Blut von Unschuldigen wie Wasser zu vergießen. Die ihn und ihre Brüder dazu bringt, die ganzen Gelder in Raketen und Granaten und Maschinengewehre zu stecken und das so nötig fehlt für das Wasser und die Arznei, gerade in dieser Zeit der Seuche.

Für den jüdischen Junge, der diesen Bombenhagel erlebt, der zittert vor Angst – und doch nicht verbittert wird gegen seine Feinde. Der Jahre seines Lebens als Soldat dienen muss, in ständiger Wachsamkeit, mit der Waffe in der Hand. Und der dank dem Geist Gottes nicht vergisst, wie kostbar jedes Leben ist, auch das auf der anderen Seite. Der für seine Feinde betet, der alles tut, was in seinen Kräften steht, um kein unschuldiges Blut zu vergießen, der Fluchworte und Steine nicht mit Kugeln vergilt.

Und für alle, die Durst haben nach einem Leben, das diesen Namen verdient.

An Pfingsten feiern wir, dass Jesus Christus diesen Geist ausgegossen hat über Menschen aus allen Nationen. Menschen, die sich von diesem Geist erfüllen lassen, sind Quellen lebendiger Hoffnung – Friede und Versöhnung werden von ihnen ausgehen wie Ströme lebendigen Wassers.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus.

Amen.

Lied: Leben aus der Quelle NL 66, 1-3

Fürbittengebet

Himmlicher Vater,
durch deinen Sohn hast
du uns das ewige Leben geschenkt.
In seinem Namen bitten wir durch
um Vergebung,
wo wir dieses Geschenk missachtet haben,
weggeschüttet wie abgestandenes Wasser,
weil wir in allem Reichtum vergessen haben,
was uns wirklich reicht macht.

Vergib uns,
wo die Sehnsucht nach Geld und Land uns verführt hat
zum Neid auf den Wohlstand anderer,
wo unser Wohlstand zum Götzen geworden ist,
von dem wir das Heil erwarten,
wo die Angst vor Armut und Not in der Zukunft
unsere Gegenwart vergiftet hat.

Komm in die Familien, die zerrissen sind,
heile die Verletzungen,
und schenke Versöhnung nach deinem Willen.

Wir bitten dich für dein Volk und das Land,
von dem dein Name ausgegangen ist in alle Völker,
dass du Frieden schenkst.
Beschütze die Unschuldigen,
schaffe Recht und Gerechtigkeit,
schenke Umkehr und neues Heil.

Weil du uns eingeladen hast, vor dein Angesicht zu kommen,
darum bitten wir dich,
dass Du dich an deine Verheißungen erinnerst
und dem Bösen ein Ende setzt.

Und mit den Worten, die dein Sohn uns gelehrt hat,
rufen wir zu Dir:
Vater unser im Himmel...

Abkündigungen

Vielen Dank an Jörg Blauch, das Musikteam und das Technikteam für die Begleitung des Gottesdienstes.

Herzlichen Dank auch für das Opfer vom 9.5.2021 in Höhe von 165,00 €.

Das heutige Opfer erbitten wir für die eigene Gemeinde.

Der Herr segne Geber und Gaben.

Am Mittwoch feiern wir Frauen-Gottesdienst um 9 Uhr hier im Gemeindezentrum.
Der Konfirmandenunterricht findet am Mittwoch, 19. Mai um 15 Uhr als Vorbereitung auf die Konfirmation erstmals wieder in Präsenz hier im Gemeindezentrum statt.

Am Donnerstag trifft sich der Hauskreis von Helmut Gulde um 20 Uhr ebenfalls online. Wer Interesse an der Teilnahme hat, kann sich gerne ans Pfarramt wenden.

Nächsten Sonntag feiern wir um 10 Uhr Gottesdienst hier im Gemeindezentrum.
Am Pfingstmontag ist um 10 Uhr Familiengottesdienst mit dem Thema: „Max und der schiefe Turm von Lisa.“ Herzliche Einladung dazu!

Lied: Brunn allen Heils, dich ehren wir EG 140, 1-3.5

Segen

Der HERR segne euch und behüte euch.

Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.

Der HERR erhebe sein Angesicht auf euch und schenke euch Frieden.

Amen.

Ein Angebot Ihrer

Evangelischen Kirchengemeinde Öschelbronn

Tailfinger Str. 2, 71126 Gäufelden-Öschelbronn

Pfarrer Rainer Holweger, Tel. 07032 71380

E-Mail: pfarramt.oeschelbronn@elkw.de

Internet: www.evkirche-oeschelbronn.de